



FAIRE SPRACHE

LEITFADEN FÜR EINE GESCHLECHTERGERECHTE
SPRACHE IN DER STADTVERWALTUNG



Stadt Goslar

Inhalt

Vorwort	3
Wie lässt sich geschlechtergerechte Sprache umsetzen?	4
Sprache und Ungleichheit	4
Sprachcheck und Leitfragen	4
Die Paarform	5
Die neutrale Form	6
So bitte nicht!	9
Weitere Tipps	11
Anwendungsgebiete in der Verwaltung	12
Quellenverzeichnis	14

Vorwort

Vielfalt macht die Stadt Goslar aus und dies sollte auch durch unsere Sprache vermittelt werden.

Die Verwendung geschlechtergerechter Sprache in Wort und Schrift ist notwendig, denn Gesellschaft und damit auch Sprache wandeln sich ständig. Unsere Gedanken, Ideen und Vorstellungen werden durch sie in Worte gefasst. Sprache ist jedoch auch ein Produkt und ein Spiegel der Gesellschaft. Früher sprachen die Menschen von dem „Fräulein“, heute ist diese Anrede nicht mehr in Gebrauch, da es irrelevant geworden ist, ledige Frauen gesondert zu bezeichnen. Sprache besitzt allerdings auch Macht: Sie kann die Gesellschaft verändern. Dies tut sie, indem sie Worte im Kopf entstehen lässt und dadurch unser Denken, unsere Wahrnehmung und unser Handeln prägt.

Die ausschließliche Verwendung der männlichen Form ist ein Überbleibsel jahrhundertealter Strukturen, in denen Frauen in vielen Lebensbereichen ausgegrenzt waren und bevormundet wurden. Die gesellschaftliche, politische und berufliche Rolle der Frauen hat sich grundlegend verändert. Diese Veränderung und damit Frauen sollten in unserer Sprache sichtbar gemacht werden denn, wenn wir Sprache nicht verändern, reproduziert sie immer weiter die Rollenbilder und Klischees, die wir eigentlich versuchen abzubauen. Zudem ist es Ausdruck gesellschaftlicher Realität, wenn Frauen, Männer und seit 2018 auch Personen des 3. Geschlechts („divers“) explizit benannt und angesprochen werden.

„Wer die öffentlichen Zustände ändern will, muss bei der Sprache anfangen“ Konfuzius (551- 479 v. Chr.)

Geschlechtergerechte Sprache ist zeitgemäß, fair und gerecht. Es ist heute nicht mehr ausreichend, Frauen und Personen des 3. Geschlechts nur „mit zu meinen“. Wer nicht angesprochen wird, wird nicht erreicht. Das ist nicht das Ziel der Stadt Goslar. Zu einer modernen Verwaltung gehört eine zeitgemäße und moderne Ansprache aller Geschlechter.

- *Sprache ist Gewohnheit.* Durch aktive geschlechtergerechte Sprache wird diese irgendwann selbstverständlich und normal. Zudem steigt durch die Lese-Erfahrung die Akzeptanz, dies kann auch positive Auswirkungen außerhalb der Verwaltung haben.
- *Lesbarkeit und geschlechtergerechte Sprache sind kein Widerspruch.* Studien haben ergeben, dass die Lesbarkeit nicht beeinträchtigt wird, wenn Texte geschickt und stilistisch gut formuliert sind. Es gibt vielfältige und kreative Möglichkeiten, die Lesbarkeit und geschlechtergerechte Sprache zu kombinieren.

Dieser Leitfaden ist eine Handlungsempfehlung und soll Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen, um kreativ und einfach geschlechtergerechte Sprache in der Stadtverwaltung anzuwenden. Er enthält dafür Anregungen und praktische Tipps zur sprachlichen Berücksichtigung der Geschlechter in der täglichen Arbeit.

Achtung! Für rechtsverbindliche Dokumente und Stellenausschreibungen gelten bestimmte Formulierungsregeln (mehr dazu auf S. 12 ff.).

Wie lässt sich geschlechtergerechte Sprache umsetzen?

Sprache und Ungleichheit

Auch heute ist die Sprache hauptsächlich an männlichen Begriffen orientiert, eine Folge jahrhundertelanger Ungleichheit. Diese Ungleichheit wird derzeit in vielen Bereichen abgebaut. Die Sprache ist dafür ein machtvoll Instrument, denn sie kann einen geschlechtergerechten Blick schulen.

Für Personengruppen wird meistens die männliche Form (das generische Maskulinum) verwendet. Diese Form macht Frauen und Personen des 3. Geschlechts unsichtbar und ist diskriminierend.

Sprachcheck und Leitfragen

Für eine **erfolgreiche geschlechtergerechte Sprache** gilt:

Sie sollte...

- ✓ geschlechtergerecht,
- ✓ einheitlich,
- ✓ verständlich und
- ✓ lesbar sein.

Wenn geschlechtergerechte Sprache noch Neuland ist, ist es nicht immer einfach zu erkennen, wo und wann diese angewendet werden muss oder sollte. Wir müssen erst Ungerechtigkeit in der Sprache erkennen und Gewohnheiten ablegen. Gerade am Anfang können dabei folgende **Leitfragen** helfen:

- ❖ Wen wollen Sie ansprechen (Frauen, Männer, Personen des 3. Geschlechts oder alle)?
- ❖ Kommt dies durch Ihre Formulierung zum Ausdruck?
- ❖ Werden Frauen mit weiblichen Personenbezeichnungen angesprochen?
- ❖ Stehen die männlichen Personenbezeichnungen im Text tatsächlich nur für Männer?

Es gibt einige **Vor- und Nachteile** verschiedener geschlechtergerechter Formulierungen in der Sprache. Daher sind diese abzuwägen.

Die Paarform

Eine der gängigsten Sprach- und Schreibweisen, um Frauen und Männer gleichermaßen explizit anzusprechen, ist die Paarform. Sie ist vor allem zu empfehlen, da sie **Frauen sichtbar** macht, **keine Hierarchie** erzeugt oder reproduziert, alte Stereotype abbaut und zudem **respektvoll und höflich** ist. In mündlicher Verwendung ist diese Form am besten.

Bei der Verwendung sind folgende Regeln zu beachten:

- ➔ Frauen zuerst nennen
- ➔ Verbindung durch „und“ oder „oder“
- ➔ Schrägstriche „/ -“ in Formularen, aber bitte nicht im Fließtext!

Bürgerinnen und Bürger
Seniorinnen und Senioren
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Preisträgerinnen und Preisträger
Frauen und Männer

Achtung! In unserer Stadtverwaltung wird vorzugsweise die Paarform verwendet. Das ist auch sehr lobenswert. Leider aber werden bei dieser Sprach- und Schreibweise die Personen des 3. Geschlechts nicht mit angesprochen. An einer Lösung des Dilemmas scheiden sich die Geister. Daher ist es ratsam, die Empfehlung des Rates für deutsche Rechtschreibung abzuwarten. Lediglich intern können der Gender Stern (z. Bsp. Bürger*innen) oder eine andere Schreibweise, wie der Gender Doppelpunkt (z. Bsp. Bürger:innen), zur vereinfachten Anwendung und besseren Lesbarkeit u.a. in Protokollen, Gutachten, Tabellen, PPT-Präsentationen, E-Mails, Begründungen zu den B-Plänen und internen Formularen verwendet werden.

Ist die Paarform zu lang oder stört den Lesefluss? – Es gibt Alternativen!

- ❖ Neutralität
- ❖ Kreatives Umformen

Die neutrale Form

Neutrale Formulierungen sind vor allem dann sinnvoll, wenn der Text durch die durchweg verwendete Paarform zu lang wird oder den Lesefluss stört.

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass **nicht für jeden spezifischen Fall eine Lösung / Variante dargestellt werden kann**. Es handelt sich um eine **Übersicht der Möglichkeiten**.

Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen schließen alle drei Geschlechter ein:

Neutrale Begriffe

Pluralform durch neutrale Begriffe ersetzen.

Statt:	Alternativ:
Ansprechpartner	Ansprechpersonen
Besucher	Publikum
Freiberufler	Freiberufliche, freiberuflich Tätige
jeder	alle, sämtliche
keiner	niemand
Kollegen	Kollegium
Vertragspartner	Vertragsparteien

Weitere Beispiele:

Personen, Menschen
Dienst-, Fach-, Lehr- und Hilfskräfte
Eltern, Elternteil
Gebührenpflichtige

Ableitung

Einwohner	Einwohnerschaft, Bevölkerung, Bürgerschaft
Geschäftsführer	Geschäftsführung / Geschäftsleitung
Kunden	Kundschaft
Leser	Leserschaft
Sachbearbeiter	Sachbearbeitung
Schüler	Schülerschaft
Vertreter	Vertretung

Beschreibungen

Achtung!

Wenn es sich um eine juristische Person handelt, sind Bezeichnungen wie, zum Beispiel „der Dienstleister“, „der Amtsträger“, „der Auftragnehmer“ zulässig.

Statt:	Alternativ:
Anwohner	anwohnende Personen
Beamte	verbeamtete Personen
Berater	beratende Mitglieder, fachkundige Personen
Freiberufler	freiberuflich arbeitende Personen
Migranten	Personen mit Migrationshintergrund
Protokollführer	protokollführende Personen, das Protokoll schreibt...
Steuerzahler	steuerzahlende / steuerpflichtige Personen

Mehrzahl

Achtung!

Nicht immer möglich, zum Beispiel bei „die Eigentümer“

→ Hier eignet sich die Paarform am besten.

Akteure	Handelnde, Agierende
Anwohner	Anwohnende
Arbeitnehmer	Beschäftigte, Bedienstete
Asylbewerber	Asylsuchende
Interessenten	Interessierte
Kandidaten	Kandidierende
Künstler	Kunstschaffende, Kulturschaffende
Lehrer	Lehrende
Leser	Lesende
Nutzer	Nutzende
Prüfer	Prüfende
Radfahrer, Fahrradfahrer	Radfahrende
Referenten	Referierende, Vortragende
Rückkehrer	Rückkehrende
Steuerzahler	Steuerzahlende
Studenten	Studierende
Teilnehmer	Teilnehmende
Verkehrsteilnehmer	Verkehrsteilnehmende
Helfer	Helfende

Kollektivbezeichnungen

Vertreterinnen und Vertreter	Delegation, Vertretung
------------------------------	------------------------

Relativsatz

Statt:	Alternativ:
Die Kursteilnehmer waren zufrieden.	Alle, die am Kurs teilnahmen, waren zufrieden.

„wer“ statt „er“

Der Antragsteller muss...	Wer einen Antrag stellt, muss...
Der Nutzer des Beratungsangebots...	Wer das Beratungsangebot nutzt...

Zusammengesetzte Wörter aufbrechen oder verändern

Achtung!

Komposita (zusammengesetzte Wörter), zum Beispiel „Bürgerbüro“, „Bürgertelefon“ können weiterhin verwendet werden, wenn diese nicht zu vermeiden sind.

Besucherguppe	Besuchsgruppe
Bundespräsidentenwahl	Bundespräsidentenschaftswahl
Bürgersteig	Gehweg, Fußweg
Mitarbeiterbesprechung	Personalbesprechung
Rednerpult	Redepult
Teilnehmerliste	Teilnahmeliste

Vermeidung von Personenbezeichnungen

Umschreibungen

Der Rat eines Fachmanns	fachlicher Rat
-------------------------	----------------

Passiv

Antragsteller sind	Den Antrag stellen.....
Gesetzlicher Vertreter des Kindes ist...	Das Kind wird gesetzlich vertreten von.....

Verb statt Substantiv

Referenten	referiert haben
Teilnehmer	teilgenommen haben

So bitte nicht!

Seit Beginn der Debatte um Geschlechtergerechtigkeit hat es zahlreiche Varianten gegeben, Gleichberechtigung im Sprachgebrauch herzustellen. Im Folgenden werden klassische Varianten vorgestellt und erklärt, warum diese heute nicht mehr zu empfehlen sind.

❖ Generalklauseln - „Frauen sind mitgemeint“

„Aus Gründen der Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet und Frauen sind mitgemeint.“

Diese Form ist nicht akzeptabel. Die Stadt Goslar möchte aktiv Frauen, Männer und Personen des 3. Geschlechts gleichermaßen ansprechen und nicht nur mitmeinen. Auch wenn durch diese Variante die geschlechtergerechte Sprache thematisiert wird, ist diese **unwirksam** hinsichtlich der Gleichbehandlung in der Sprache. Diese Klausel wurde in den 80ern verwendet und ist heute **unmodern**.

❖ Einklammerung – „(innen)“

Durch diese Variante werden Frauen sichtbar, allerdings werden diese **nicht gleichwertig dargestellt**. Durch die Klammern werden Frauen „ausgeklammert“. Diese Schreibweise transportiert schon rein optisch die weibliche Form als geringer bedeutsam, da sie wie ein Anhängsel wirkt.

❖ Binnen-I

Durch das Binnen-I werden die Geschlechter gleichermaßen angesprochen. Diese Form führt jedoch oft zu **grammatikalischen Schwierigkeiten** bei der Umsetzung oder erweckt den Eindruck eines Tippfehlers. Zudem spiegelt sie den feministischen Kampf um geschlechtergerechte Sprache in den 70er Jahren wider. Die heutige Verwendung ist daher **krampfhaft und altmodisch**. Auch vom Rat für deutsche Rechtschreibung wurde diese Schreibweise nicht empfohlen.

Statt:	Alternativ:
JedeR MitarbeiterIn ist herzlich eingeladen	Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / alle Mitarbeitenden sind herzlich eingeladen
Information für BürgerInnen	Information für Bürgerinnen und Bürger, Information für die Bürgerschaft

❖ Schrägstrichwust – „/“

Diese Variante, wie beispielsweise bei „Verfasser/-in“, ist sehr praktisch, jedoch auch sehr hässlich. Im Fließtext sieht es nicht nur **unschön** aus, sondern **stört** auch **den Lesefluss**. Wir wollen geschlechtergerechte Sprache, die lesbar ist und Wirkung hat. Deshalb sollte dieser Schrägstrichwust vermieden werden.

Statt:	Alternativ:
Ein/e technische/-r Mitarbeiter/in als Abteilungsleiter/-in	Eine technische Fachkraft für die Leitung der Abteilung...

Achtung! Falls die Schrägstrich-Schreibungen nicht zu vermeiden sind - in Formularen oder Ähnlichem - dann bitte mit Bindestrich, da dies als richtige Schreibweise bei Verkürzungen vom Rat für deutsche Rechtschreibung empfohlen wurde. Dabei ist jedoch zu beachten, dass **Abkürzungen wenig akzeptabel** sind, da diese die Geschlechter nicht gleichwertig darstellen. Es ist möglich, auch eine neutrale Form zu wählen.

Statt:	Alternativ:
Mitarbeiter/-in,	Mitarbeitende
Verfasser/-in,	Verfassende, verfasst von...

Weitere Tipps

Symmetrie und Gleichwertigkeit	Sollten Namen, Titel (wenn vorhanden), Funktionsbezeichnungen dargestellt werden, dann sollte dies bei allen Personen geschehen → <u>Statt:</u> Thomas Müller und seine Frau <u>Besser:</u> Thomas und Katja Müller → <u>Statt:</u> Herr Dr. Torsten Kuhn mit Gattin → <u>Besser:</u> Herr Dr. Torsten Kuhn mit seiner Frau Katja Kuhn
Kongruenz	Weiblich bleibt weiblich → Die Kommune als Antragstellerin
Gesellschaftlicher Wandel	Besonders in männer-/frauendominierten Berufen ist die Präsenz beider Geschlechter hervorzuheben und zu zeigen → Fachdienstleiterin und Fachdienstleiter
Stereotype und Klischees	Durch Sprache und darüber hinaus durch Bilder, Inhalte und Thema einer Publikation aufbrechen und vermeiden → Sprache: Erzieherinnen und Erzieher → optimale Bebilderung: Erzieher mit Kind (da eigentlich frauendominierter Beruf) → Thema: „Neue Väter hat das Land – Immer mehr Männer gehen in Elternzeit“ → <u>Statt:</u> Mutter-Kind-Parkplatz <u>Besser:</u> Familienparkplatz
Ausnahmen	Bezeichnungen feststehender Kollektivorgane oder Eigennamen: → Ärztehaus, Ärztekammer, Rechtsanwaltskammer, Hebammenverband Maskuline Personenbezeichnungen ohne weibliches Pendant: → Gast, Prüfling, Vormund

Zum Nachschlagen:

- ❖ Geschickt gendern. Das Genderwörterbuch; Johanna Usinger, o.J., online: www.geschicktgendern.de
- ❖ Gendersprache. Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit. Texte – Bilder – Veranstaltungen; IG-Metall, 2008, online: www.igmetall.de/download/0140857_Gendersprache_v6_84ddc545a1f142d4eb580d9f68103bef662c26a2.pdf

Anwendungsgebiete in der Verwaltung

❖ Rechtsverbindliche Dokumente

- In Satzungen, Dienstanweisungen, amtlichen Texten bitte die Paarform verwenden
- In Dienstvereinbarungen sind neben der Paarform geschlechterneutrale Formulierungen möglich

❖ Anrede, Anschreiben, Einladungen, Danksagungen

- Jede Person ist anzusprechen (mit vollem Namen oder als „Frau“ / „Herr“)
- Geschlecht unbekannt, dann „Guten Tag (Name)“
- Gemischte Gruppe: Frauen zuerst ansprechen

Sehr geehrte Martina Müller, sehr geehrter Martin Müller Sehr geehrte Frau Müller, sehr geehrter Herr Müller Eheleute Martina Müller und Martin Müller Familie Martina und Martin Müller Frau und Herr Müller

❖ Formulare, Protokolle, Schriftverkehr, E-Mails, Präsentationen, Tabellen

- Geschlechtsneutral oder Paarformen; die Verkürzungen mit „/“ wie „Antragsteller/-in“ besser vermeiden
- Weitere Möglichkeit: Verwendung der Ich-Form

Die antragstellende Person: ... Antragstellerin / Antragsteller: ... Antragstellende (Plural) Der erziehungsberechtigte Elternteil: ... Gesetzliche Vertretung: ... Hiermit beantrage ich (Name, Vorname, Anschrift, ...)

❖ Pressemitteilungen, Ansprachen, Reden

- Ansprache in Paarform: Frauen und Männer, Bürgerinnen und Bürger, Leserinnen und Leser, Kolleginnen und Kollegen

- Im weiteren Verlauf alle weiteren Personenbezeichnungen in Paarform oder in der neutralen Form

❖ Stellenausschreibungen

- An Frauen, Männer und Personen des 3. Geschlechts adressieren durch: (w,m,d)
- In der Regel geschlechtsneutral ausschreiben oder Frauen und Männer mithilfe der Paarform direkt ansprechen
- Auch die Qualifizierung (Ausbildung, etc.) geschlechtsneutral beziehungsweise in Paarform benennen

Gesucht wird eine Fachkraft (w,m,d) für ...
Gesucht wird eine Sachbearbeiterin / ein Sachbearbeiter (w,m,d) im Bereich...
Es ist eine Stelle in der Sachbearbeitung (m,w,d) im Bereich ... zu besetzen...

Eine erfolgreich abgeschlossene...
...Ausbildung als Fachinformatikerin /Fachinformatiker
...Ausbildung zur/zum Steuerfachangestellten
...kaufmännische Ausbildung

Quellenverzeichnis

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz vom 14.08.2006 (BGB1. I S. 1897), geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 03.04.2013 (BGB1. I S.610);
- Beispiele und Anregungen zur Umsetzung gendergerechter Sprache; Anschreiben des Deutschen Städtetags vom 02.07.2019;
- Beschluss des Landesministeriums über Grundsätze für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Rechtssprache vom 09.07.1991 (Nds. MBL 1991, S.911), in: Das Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetz (NGG) vom 09.12.2010 (S.43);
- Bericht und Vorschläge der AG „Geschlechtergerechte Schreibung“ zur Sitzung des Rates für deutsche Rechtschreibung am 16.11.2018;
- Diskriminierung in Stellenanzeigen. Studie zur Auswertung von Stellenanzeigen im Hinblick auf Diskriminierung, Ausschlussmechanismen und positive Maßnahmen; Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2018;
- Fair in der Sprache; Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Wesermarsch, 2010;
- Fair in der Sprache; Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Markus Schächter, o.J.;
- Gendersprache. Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit. Texte - Bilder – Veranstaltungen; IG Metall Vorstand, 2008;
- Geschlechtergerechte Sprache; Anschreiben des Deutschen Städtetags vom 15.10.2013;
- Geschlechtergerechte Sprache in der Stadtverwaltung Leipzig; Stadt Leipzig, 2005;
- Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache in der Verwaltung; Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen; Berlin, 3. Auflage, 2012;
- Leitfaden zum Schreib- und Sprachgebrauch in der Verwaltung der Stadt Burgwedel; 2017;
- Niedersächsisches Gesetz zur Förderung der Gleichstellung der Frau in der Rechts- und Verwaltungssprache vom 27.02.1989 (Nds.GVBL. S.50), in: Das Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetz (NGG) vom 09.12.2010, S.12;
- Vor- und Nachteile gängiger Schreibweisen; Das Genderwörterbuch; online: www.geschicktgendern.de/schreibweisen (Zugriff: 23.03.20);
- 31 Tipps, wie Du durch Deine Wortwahl Dir und anderen Frauen zur Sichtbarkeit und dadurch zum Erfolg verhelfen kannst; Christiane Kilian; Clausthal-Zellerfeld, o.J.;

Impressum:

Stadt Goslar
Der Oberbürgermeister

Gesamtverantwortung:
Vera Tietz, Gleichstellungsbeauftragte

Konzeption und Text:
Vera Tietz
Emma Katharina Kurz

Stand: November 2020